

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Beamten, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 294.

Freitag den 15. Dezember.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Chamberlain ist arg verschmüpft. Er hat, wie aus London berichtet wird, verstimmt durch die Angriffe der englischen Presse und besonders durch die Postkarte Mac Kinleys, dem Ministerrat sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Der Ministerrat aber hat sein Entlassungsgesuch mit Rücksicht auf die Kriegslage rundweg abgelehnt. Ob der englische Colonialminister aber in seiner Amtsführung noch viel Freude erleben wird, muß sehr bezweifelt werden.

Der Krieg währt nunmehr bereits mehr als zwei Monate. In dieser Zeit hat England Verstärkungen über Verstärkungen für Südafrika aufbieten müssen, ohne bisher auch nur einen einzigen nennenswerten Erfolg für diese Opfer errungen zu haben. Auf ihrem Spaziergang nach Pretoria haben die englischen Truppen auf allen drei Kriegsschauplätzen sich decarig „fest ovieret“, daß es in England schon als ein großer Erfolg gelten wird, wenn es den englischen Führern in Natal, im Norden der Kapkolonie und besonders auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz am Modder gelingt, sich aus den Umklammerungen der Buren zu befreien.

Insondere auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind die Truppen des Lord Methuen jeder Bewegungsfreiheit beraubt. Das Vorrücken wird durch große Truppenabstellungen, welche die Buren bei Jacobsthal aufgestellt haben, zurückgehalten. Methuen wird außerdem unablässig von den Afrikanern angegriffen. Seine Bewegungen sind dem Feinde sofort bekannt, da die englischen Truppen von Spionen umgeben sind. So wurde beispielsweise eine Kavallerie-Abteilung, welche einen Kundschafterriitt angetrieben hatte, plötzlich umzingelt und mußte sich ergeben, obgleich kein Schuß gefallen war. Die Truppen sind durch die fortgesetzten Niederlagen in sehr gedrückter Stimmung. Nach Brüsseler Privatmeldungen hat Lord Methuen am Sonntag im Gefecht mit der Burenabteilung Grenze sehr schwere Verluste erlitten. Die Buren machten zwei Compagnien Engländer zu Gefangenen, erbeuteten zwei Kanonen und töderten 8 Offiziere.

Die Nachrichten, deren Richtigkeit anderweitig bisher nicht bestätigt ist, werden in England um so schmerzlicher empfunden werden, als man dort unter dem niederdrückenden Eindruck der Niederlage Gatacars mit um so größerer Hoffnung den Kampfen am Modderfluß entgegen sieht. Indef Lord Methuen, der wegen seiner Verwundung am 8. Dezember noch nicht zu Pferde steigen konnte, und in einem Dogkar durch das Lager fuhr, hat an Terrain nördlich vom Modder noch nichts gewonnen.

Die dortige Stellung ist zur Vertheidigung des Flußüberganges eingerichtet worden und seit dem 5. Dezember schafften Eisenbahnzüge Massen von Vorräten über die wiederhergestellte Brücke. Der Modderfluß ist jedoch in Folge starken Regens wieder getrieben, so daß der Berichterstatter der „Times“ die Möglichkeit anführt, das hohe Wasser könne die Brücke wegreißen. Das wäre freilich eine Unterstützung der Buren durch die Elemente, die sich für die Engländer um so unliebsamer fühlbar machen könnte, als die Buren durch ihren Vorstoß gegen Methuens Rückzugslinie am 8. Dezember bewiesen haben, daß sie den Gegner an seinen schwachen Punkten zu verwunden verstehen. Man berechnet jetzt, daß Lord Methuen am Modder über 10 500 Mann verfügt, darunter sind zwei Kavallerie-Regimenter, 1200 Mann sonstiger berittener Truppen (Freiwillige und berittene Infanterie), drei Batterien Feldartillerie und eine Batterie reitende Artillerie. Rückwärts vom Modder, an der Bahnlinie nach Kapstadt, sollen ferner noch 20 000 Mann stehen, ein Maßstab dafür, welche große Truppenmassen die Sicherung der langen Etappenstraßen in diesem Kriege

erfordert. In der Schätzung der Stärke der Buren schwanken die Angaben zwischen 10 000 bis 25 000 Mann.

In London ist man mit dem Gewaltmarsch des Lord Methuen sehr wenig zufrieden. Man rechnet ihm nach, daß er seit dem Beginn des Vormarsches in drei Gefechen fast 1000 Mann verloren. Am 4. Dezember habe Oberst Kekewich aus Kimberley durch den Heliographen gemeldet, daß die Stadt noch Lebensmittel für 40 Tage, Fourage für 30 Tage und genügend Wasser habe. Es bedürfe also noch der Aufklärung, warum Lord Methuen seinen Vorstoß so beiligt habe.

Auch am jüngsten Montag ist ein Versuch Lord Methuens, die Buren aus ihrer Stellung zu verdrängen, vollständig mißglückt. Methuen ist mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Londoner Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus dem Lager am Modder-River vom Dienstag früh:

General Methuen befehlt Sonnabend Nacht einen Vormarsch der Artillerie gegen eine stark verschanzte Stellung der Buren im Norden bei den Naggersfontein-Hügeln. Sonntag früh begannen die Engländer die Stellung mit Artilleriefeuer zu beschleßen, und unterhielten den ganzen Tag eine heftige Kanonade. Es hatte den Anschein, daß die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht wären. Am Montag wurde das Feuer wieder aufgenommen; dann gingen die Engländer gegen die Stellung der Buren vor. Trotz des heftigen Feuers der englischen Artillerie behaupteten die Buren ihre Verschanzungen. Die englische Infanterie begreute beim weiteren Vorrücken einem tödlichen Gewehrfeuer. Die Verluste der Engländer sind schwer, hauptsächlich die der Hochländer-Brigade.

Ueber denselben Kampf berichtet ein „Reutersches“ Telegramm aus Pretoria am Montag:

Einem amtlichen Bericht zufolge begann gestern (Sonntag) Nachmittag ein Gefecht beim Modder River. Dasselbe wurde mit einem heftigen Geschützfeuer eröffnet, welches bis 9 1/2 Uhr abends anhielt. Der Kampf wurde heute (Montag) früh wieder aufgenommen. Die britischen Truppen begannen mit einem heftigen Geschützfeuer, welches seitens der Buren erwidert wurde. Der Kampf wurde im Augenblick, wo die Depesche abging, noch fortgesetzt. Die Buren behaupteten alle ihre Stellungen und machten 41 Gefangene. Ein weiteres Telegramm vom Modder River vom 11. Dezember 9 1/2 Uhr morgens besagt, es werde gemeldet, daß das schwere Geschützfeuer etwas nachlasse, daß das Gefecht aber fortdauere. In Kimberley sei auch jetzt noch alles ruhig.

Ueber Courtenay Marques wird der „Daily Mail“ aus Bloemfontein berichtet, daß der Präsident des Dranse-Freistaates, Stein, beiden Modder River-Kommandos eingetroffen sei und seine Gegenwart ungeheurer Begeisterung bei den Bürgern hervorgerufen habe. Das Gefecht bei Enstlin im Rücken Lord Methuens am Freitag (8. Dezember) hat neun Stunden gedauert, ist also erster Art gewesen.

Ueber General Gatacars Niederlage steht nachgerade fest, daß Gatacars seinen Vorstoß 48 Kilometer in ausländisches Gebiet und bergiges Gelände hinein mit nur 300 Mann unternahm.

„Reuters Bureau“ meldet aus Freere vom Dienstag: Eine englische Brigade, bestehend aus englischen, schottischen, irischen und walisischen Füßkürern, unter General Barton rückte heute mit mehreren Marinegeschützen gegen Colenso vor und bezog, ohne auf Widerstand zu stoßen, drei Meilen vor Colenso eine starke Stellung. — Das will wenig besagen. Die Nachricht beweist nur von neuem, daß die englischen Truppen den Tagelatz noch nicht überschritten haben.

Noch einem dritten englischen Transportschiff ist ein Unglücksfall zugefallen. Nach einer Meldung von Kapstadt aus La Palmas vom Dienstag ist das Transportschiff „Denton Grange“

mit Remonten und Kriegsmaterial bei der Einfahrt in den dortigen Hafen aufgelaufen und sitzt fest.

Der ehemalige Leutnant Heinrius vom Trainbataillon Nr. 3 in Spandau, der vor einiger Zeit wegen einer Duellaffäre seinen Abschied nahm, hat nach der „Post“ die Reise nach Südafrika angetreten, um sich den Buren anzuschließen.

Als Krankenpflegerin ist die Prinzessin Agnes v. Salm-Salm in das Burenlager abgereist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Am Mittwoch hat auch der Jungtschechenclub beschlossen, sich der Obstruktion anzuschließen. Sie setzten ihren Beschluß bereits in der Abgeordnetenversammlung am Mittwoch ins Werk. Zunächst erfolgte die Anfrage, weshalb der Justizminister von 88 Interpellationen nicht eine beantwortet habe. Dann kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Jungtschechen und Sozialdemokraten. Als dann der Präsident die Debatte über das Quotengesetz fortsetzen lassen wollte, erhoben die Jungtschechen großen Lärm: Der Präsident müsse das Haus wegen des Mißbilligungsausschusses herr. der Verleibigung eines Mitgliedes befragen. Viele Jungtschechen schlugen auf die Pulte und der Lärm hörte erst auf, als der Präsident erklärte, er werde nach Schluß der Sitzung das Haus befragen, ob es seiner Auffassung in der Mißbilligungsangelegenheit zustimme. (Bravo! bei den Jungtschechen.) — Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation nahm am Dienstag nach längerer Debatte, an welcher sich der Reichskriegsminister Ceder v. Krieghammer beteiligte, das Heres-Ordinarium unverändert an.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer sprach sich am Dienstag der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, über das Verhältnis Italiens zu den übrigen Mächten aus. Visconti Venosta betonte, Italien sei loyal gegen seine Bündnisse, welche die unverrückbare Grundlage seiner auswärtigen Politik bilden; die Beziehungen zwischen Italien und den verbündeten Mächten würden nach wie vor von unbedingtem gegenseitigen Vertrauen geleitet. Die Erfahrung hätte deutlich bewiesen, daß der Dreibund zum Zwecke habe die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa, und daß er sich die Verwirklichung dieses Zieles durch die sicheren Beziehungen mit anderen Mächten angelegen sein lasse. Die Regierung habe die Lage zwischen Italien und Frankreich so gestalten können, die auf guten und freundschaftlichen Beziehungen aufgebaut sei, entsprechend den gemeinsamen Interessen der beiden benachbarten Nationen, Beziehungen, deren Wiederkehr im Lande mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen worden sei. Die Beziehungen mit England seien nach wie vor ausgeprägt in der traditionellen Freundschaft mit Italien. Angesichts des Krieges in Südafrika sei es der Wunsch Italiens wie das Interesse Europas, daß man aus diesem Conflict keine weiterer Complicationen entferte. Man könne glücklicherweise unter den gegenwärtigen Verhältnissen annehmen, daß alle Mächte in gleicher Weise von dem Wunsch befehle seien, ähnliche Verwicklungen zu vermeiden, und die feste Absicht hatten, eine Politik des Friedens und der Versöhnung zu befolgen. Der Minister wiederholte dann seine früheren Mittheilungen, daß nach dem Mißerfolg Italiens, an der Aufhebung Chinas zu partizipiren, Italien jetzt weit davon entfernt sei, auf den Erwerb von Gebietsstücken auszugehen, sondern einzig und allein dem Handel Italiens und seinen Industrie neuen Bahnen eröffnen wolle. Der italienische Gesandte in Peking sei bemüht, die Handelsunternehmungen von Italienern zu fördern. Die Verhandlung mit Aleskien wegen der einseitigen Regelung der Grenzfrage verspreche bald zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen. Diese Ausführung des Ministers wurde vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus, Merseburg, kl. Ritterstr. 17, **Wäschefabrik,**
empfehl als praktische Weihnachtsgeschenke

Sanstuch W. P.
20 Meter für 7 M.

Universaltuch W. P. 10
20 Meter für 10 M.

Flachs-Halbleinen
16 2/3 Meter für 11,75 M.

Flachs-Neinleinen
16 2/3 Meter für 12,50—14,50 M.

Gardinen, Tischzeug,
Sandtücher, Taschentücher.

Reizende Neuheiten in
Languetten u. seidenen Tüchern.

Oberhemden, Kragen,
Manschetten, Serviteurs,
Cravatten, Hosenträger.

Bettdecken weiss u. bunt
in allen Preislagen.

Weissegestr. Satin-Bezüge
Bezug mit 2 Kissen zu 4,25 u. 5,25 M. zc.

Bunte Bezüge,
Bezug mit 2 Kissen zu 2,90, 3,50, 4,25, 4,75 M. zc.

Damen- u. Kinder-Schürzen
in Baumwolle, Leinen, Wolle u. Seide v. 40 Pf. an.

Mein Weihnachts- Ausverkauf

bietet günstige Gelegenheit

Kleiderstoffe, Jupons,
Jaquettes, Kragen, Schürzen
und Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen einzukaufen.

Otto Franke, Merseburg
Burgstr. 8.

FRANZ LORENZ, Merseburg,

empfehl als vortheilhafte Weihnachtsgeschenke

**Ballblumen,
Handschuhe,**
16 Knopf lang, 50 Pf.

Tapisserte:

Fertige und vorgezeichnete
Artikel aller Art in Leinen und
Filz.

Fertige Häkelarbeiten.

Specialität:

Fertige Sophasissen

von 50 Pf. an bis zum elegantesten Genre
in Seidenplüsch mit Handkürerei.



Puppen

**Damen-
putz**

wegen vorgerückter
Saison bedeutend
billiger!

Felzbaretts.

Seidene Halstücher
25 Pf.

Taschentücher
5 Pf.

Handschuhchen
18 Pf.

Fertige Kinderkleidchen
1,15 M.

Ueberziehjackchen
1,50 M.

Gamaschen,

Reis- u. Aniewärmer.

Christbäume.

Mache meiner werthen Kundschafft bekannt,
daß ich auch dieses Jahr Christbäume im Groß-
hof „zur grünen Linde“ verkaufe. Officire
Edeltannen und Tischen in allen Größen
zu billigen Preisen. Markttags: Stand am
Gasthof „zum rothen Rind“.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. Probepackete 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei den Niederlagen von Messmer's Thee.

Hochfeinen Sauerkohl

2 Pfd. 15 Pfg.
empfehl
A. Spellers Nachf.,
Jah. E. Weise, Brühl.

Sieerzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

U Sa 11c, 12. Dez. Nicht wenig überrascht wurde ein junges, aus dem Königreich Sachsen nach hier verziehendes Ehepaar durch die Mitteilung des betr. kgl. Standesamtes, daß ihre Ehe ungültig sei, weil der Standesbeamte, der ihre Trauung bewirkt hat, keine Rechte nicht berechtigt gewesen ist; die jungen Leute möchten daher noch einmal an den fragl. Ort kommen und sich standesamtlich trauen lassen. Das nicht wenig erstaunte Ehepaar schrieb zu uns, daß es ihnen nicht möglich sei, aus fernem hiesigen neugegründeten Geschäft, einer Gastwirtschaft abzukommen, oder aber man möge ihm die Reisekosten vergüten und ihm sonst Entschädigung für eventuelle Geschäftsverluste gewähren. Darauf ging man das Standesamt nicht ein. Die Sache zogerte sich hin, bis endlich das kgl. Sächs. Ministerium an das Ehepaar unter Hinweis darauf, welche Nachteile ihm durch Weigerung entstehen können, sich rief, sich nochmals standesamtlich trauen zu lassen, da die 7. St. geschlossene Ehe ungültig sei. Es wird den jungen Leuten nichts anderes übrig bleiben, als dem Folge zu geben.

U Sa 11c, 12. Dez. Im hiesigen Kornhaufe ereignete sich gestern Nachmittag folgender Unglücksfall: Der dort beschäftigte Arbeiter Gottlob Henze aus Großh. bei Halle, 34 Jahre alt, geriet in das aus einem Silo abfließende Getreide und wurde verschüttet. Die schnell requirirte Feuerwehr arbeitete tüchtig, um den Verschütteten zu retten, doch war dies nicht mehr möglich, derselbe war bereits erstickt. — Beim Absträngen von einem im Gange befindlichen Motorwagen stürzte der Techniker Curt Bode macher aus Leipzig so unglücklich zur Erde nieder, daß er einen Beinbruch davontrug.

U Weigensfelde, 12. Dez. In Oberneffa hat sich ein folgenschwerer Unglücksfall ereignet. Der Bädermeister Wegel hatte die an der Dreschmaschine thätigen Pferde getrieben und war dabei in das Getriebe der Maschine gerathen, so daß über das eine Bein bis zum Knie vollständig zermalmt wurde.

U Gertsdorf, 12. Dez. Drei Messerhelden, polnische Arbeiter, die bei Herrn Annemann Lüttich zu Seibitz in Arbeit standen und in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag in der Arbeiterkasene daselbst dem aus Galtzien stammenden Aufseher Hermann fünf Messerstücke beigebracht hatten, wurden heute gefesselt auf einem Wagen nach hier transportirt.

U Sena, 11. Dez. Letzte Nacht versuchten zwei Leute, vom Schützenhaus kommend, die Saale auf der schwachen Eisdede zu überschreiten, brachen aber, in der Mitte angekommen, ein. Durch das Hineinfallen aufmerksamer gemacht, sprang ein Gast aus der Gastwirtschaft „Zum Paradies“ durch das Fenster, kletterte am Seile des Fährbootes entlang und reichte dem am nächsten der Gefahr des Ertrinkens Angelegenen seinen Fuß, um ihn auf diese Weise nach dem Ufer zu ziehen. Er konnte sich jedoch an dem Seile infolge des heftigen Anstrensens des in großer Gefahr Schwappenden nicht mehr halten und wurde mit in die Tiefe gezogen. Im letzten Augenblick wurden die dem Ertrinken nahen Personen durch den Paradieswirt mit einer langen Stange herausgezogen.

U Bären, 12. Dez. Durch eigene Schuld ist ein hiesigst vorübergehend beschäftigter Arbeiter Reichmann nebst seinem 5jährigen Sohne an Kohlenerdgas gestorben. Es hat wahr scheinlich reichlich sogenannte Maschinenkostensteine in seinen Kanonenstein gelegt, nicht für den nöthigen Abzug gesetzt und dann in demselben Raume mit seiner Familie übernachtet. Die Frau, welche in dem gleichen Zimmer schlief, ist gesund geblieben.

U Dörmweddingen, 12. Dez. Der Brand der großen mit Stroh sollgefüllten Feldscheune des Herrn Kuffche ist durch die Fahrlässigkeit eines herumwandernden Mannes entstanden, dessen halb verkohlte Leiche in der Asche aufgefunden worden ist.

U Buttstädt, 12. Dez. Auf der benachbarten Station Gutmannshausen kam der lahme Holzwarenhändler Poser aus Schleifreisen bei Klosterlausnitz ums Leben. Kurz vor dem aus Weimar einfallenden Bahnzuge wollte er das Gleis überschreiten, lief aber dabei hin, wurde von der Maschine erfaßt und zermalmt.

U Vom Eichsfelde, 10. Dez. Die Tabakbauer auf dem Untereichsfelde erzielen für den in diesem Jahre geernteten Tabak zufriedenstellende Preise, nachdem dieselben in den letzten Jahren fortwährend zurückgegangen waren. Die amtliche Verwertung des Tabaks hat zwar noch nicht begonnen, doch bieten die Händler jetzt schon 27—30 Mk. für den Centner.

U Leipzig, 12. Dez. Der Arbeiter Ernst Kühn, welcher in einer Lackfabrik zu Leipzig

Linbenau beschäftigt ist, kam aus Versehen der Transmiffion zu nahe, wurde von derselben erfaßt und dreimal herumgeschleudert. Hierbei wurde ihm der linke Arm buchstäblich abgerissen. Nachdem er von hinzugeeilten Kameraden aus seiner schrecklichen Lage befreit war, hob er mit dem unverletzten rechten Arm den abgerissenen linken auf und nahm ihn mit nach dem im Vordergebäude der Fabrik befindlichen Raume. Beim Anlegen des Nothverbandes zuckte er mit keiner Wimper, auch kam nicht der geringste Schmerz aus über seine Lippen. Nach der Ankunft im städtischen Krankenhaus entstieg er ruhig dem Krankenwagen und begab sich, jede Unterstützung ablehnend, zum Erlaunen der Krankenwärter festen Schrittes nach dem Operationsaal. Die sofort nöthig gewordene Operation wollte Kühn ohne Anwendung der Narkose an sich vornehmen lassen. Dem widersprachen jedoch die Ärzte, worauf er sich narcofisiren ließ.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 15. Dezember 1899.

** Wie amtlich mitgeteilt wird, hat das Reichseisenbahnamt mit Ermächtigung des Bundesrathes nachgelassen, daß die jetzigen Frachtkoeffizienten, welche bekanntlich durch die Einführung der neuen Eisenbahn-Vereins-Ordnung am 1. Januar 1900 eingetragene Veränderungen erfahren, doch noch bis zum 31. Dezember in der alten Form Verwendung finden dürfen. Dagegen verlieren die bisherigen Vordrucke: „Allgemeine Erklärung“ und „Besondere Erklärung“ über die Verpackung des Gutes, sowie „Nachtägliche Anweisung“ schon mit dem 1. Januar 1900 ihre Gültigkeit und müssen daher von ersäuwenden Zeitpunkte ab die neuen Formulare benutzt werden. Die Handels- und Geschäftswelt sei besonders hierauf aufmerksam gemacht.

** Anfang November 1900 wird eine größere Anzahl Dreißährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Dreißährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11 der Marine-Ordnung von kräftigen Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schleichung sei. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1901 nach Kiautschou entsandt werden. Gelegentliche Leute, nicht unter 19 Jahren, haben sich unter Einsegnung des nöthigen Meldefcheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere e. bleiben unberücksichtigt. Handwerker werden bevorzugt. Dem Meldefchein hat der Freiwillige bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erhitzen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a. eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b. eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich unbedenklich geföhrt hat, c. ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtregister seines Geburtsortes).

** Gebenker der Vögel! Schnee und Eis decken die Erde. Vögelchen suchen die kleinen gesicherten Säuger, die den Winter bei uns zubringen, nach der gewohnten Nahrung und so müßten sie Hunger leiden, wenn ihnen nicht wohlthätige Menschen in dieser Noth ihr Tschelten decken würden. Zu diesen Wohlthätern der gesiederten Welt gehört auch unser Verschönerungs-Aufseher, der in den Anlagen wieder eine Anzahl Futterplätze eingerichtet hat, wo sich das muntere Völkchen der noch hier weilenden Vögel alltäglich einfindet und seinen Hunger stillt. Wächten doch Alle, die in ihrer Behauptung irgend etwas Nahrung für unsere Lieblinge, wie z. B. Heu- oder Grasfamen, Brot- und Fleischreste u. liegen haben, dem Aufseher Siebert, Friedrichstraße 11, Nachricht geben, damit sich derselbe zur Empfangnahme bei ihnen einfinden kann. Doppelt gibt, wer schnell giebt!

** Im Schaltervorraum des Kaiserlichen Postamts ist folgender Auskang angebracht: Das Publikum wird ersucht, mit den Weihnachts-Versendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhäufen. Bei Paketen auf weitere Entfernungen kann eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfest nicht übernommen werden, wenn die Entlieferung erst am 22. Dezember oder noch später stattfindet.

** Das zweite Winter-Abonnements-Conzert unseres Sufaren-Trompetercorps hatte am Mittwoch Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft im Saale der „Reichszone“ zusammengeführt, die den Darbietungen der Kapelle ungetheilte Aufmerksamkeit schenkte und durch lebhaften Beifall ihrer Befriedigung über die musikalischen Genüsse Ausdruck gab. Das Programm zeigte auch diesmal in seiner Zu-

sammenfügung ein feines Verständniß für die Geschmacksrichtungen unseres Publikums. Der erste Theil brachte die höchst ansprechende Ouverture z. Op. „Das Stöckchen des Gremten“ von Maillart, die melodische „Aufzorderung zum Tanz“ von C. M. v. Weber, die Verblüfflich beliebte Fantasia a. d. Op. „Der Troubadour“ und zum Schluß als seltene Gabe die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt, deren Wiebergabe unserem Trompetercorps jedenfalls erhebliche Schwierigkeiten bietet und deshalb um so höher anzurechnen ist. Im zweiten Theile ergriff die Zuhörer zunächst die prächtige Ouverture z. Op. „Preziosa“ von Weber mit ihren bald rauschenden, bald einsameichelnden Accorden, ihr folgte Gilleis „Loin du bal“, ein Concert von jartstem Charakter, dem sich herrliche Variationen über Himmels Lieb „An Alexis send' ich dich“, Solo für Flöte von Heynemeyer (Solist Herr Schulze) anschlossen. Großen Erfolg erzielte die Kapelle weiterhin mit Blons sphärenhaft schönem „Blumengestüßer“ und der wirkungsvollen Fantasia a. d. Op. „Tambhäuser“ von Wagner. Der „Kriegsmarsch der Boeren“ v. Heyden, einem holländischen Componisten, mußte wiederholt werden, eine Ovation, die mehr den Boeren als dem Marsche die Herr Stadtmusiker Pe in reuanderte sich in beliebiger Weise für den ihm und seiner Kapelle gependeten Beifall durch mehrere dankbar ausgenommene Zugaben.

** An der Geiselsbrücke hinter dem Rathhause stießen am Mittwoch Abend zwei Geschire, die, aus der Johannisstraße und vom Markte her kommend, beide dem Hofmarkt zu föhren, durch die Unachtsamkeit ihrer Führer derart zusammen, daß an dem einen Wagen die Deichsel brach, während der andere mit geringeren Beschädigungen davonkam.

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend.
Sitzung vom 10. Dezember.

Der Vorsitzende Herr Gustavfeger Förster-Creyman eröffnete gegen 1/4 Uhr nachmittags die Sitzung, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste und erledigte dann die seit der vorigen Sitzung eingegangenen Schriftstücke und Druckfachen. Schließlich sprach der Herr Vorsitzende die Plenarversammlung der landwirthschaftlichen Vereine, welche am 28. November in Halle stattfand, indem er zugleich über die einzelnen, dort gehaltenen Vorträge in knapper Form berichtete. Kurz nach 4 Uhr erhielt Herr Director Dr. Gwallig das Wort zu seinem Vortrage: „Die Versuchsergebnisse der landwirthschaftlicher Versuchswirtschaft in den Jahren 1896/98“. In dem länger als 1 1/2 Stunden dauernden Vortrage führte der Redner folgendes aus: Unter den in Landwirthschaft durchgeführten Versuchen nehmen diejenigen, welche sich auf die Conservirung und Wirkung des Stalldüngers bezogen, einen bedeutenden Rang ein. Der Stalldünger wurde im Versuch, in einer bedachten und einer freien Düngergestalt aufbewahrt. Bei der ersten Methode waren die Stickstoffverluste am geringsten, und der Stalldünger übertrug auch fast durchweg bezüglich der Wirkung den auf andere Art aufbewahrten Stalldünger. Von den Conservirungsmitteln bedürfte sich reine Schwefelsäure, welche zu diesem Zwecke mit Quarzand aufgeföhren wurde, ferner kohlenfauer Kalk und neben dem letzteren besonders die Torfzeste. Durch Zufuß der letzteren wurden die Stickstoffverluste auf 6,1 pCt. herabgedrückt. Der Stalldünger wurde von den einzelnen Kulturpflanzen verschieden, am besten von den Kartoffeln ausgenutzt. Ausgezeichnet hat sich in Landwirthschaft die Gründüngung bewährt, und zwar ein Gemisch von 50 Theilen Pferdebesohnen, 25 Theilen Victoriaerbsen und 25 Theilen grauen Widen. Am besten wird die Gründüngung durch Hackfrucht ausgenutzt. Als Vorfrucht eignet sich besonders die Wintergerste, da diese das Feld früh räumt. Bezüglich der künstlichen Düngemittel zeigte es sich zunächst, daß stets dort Mindererträge erzielt wurden, wo man an Phosphorsäure sparte. Die wasserlösliche Phosphorsäure der Superphosphat war in ihrer Wirkung der citrallöslichen der Thomaskieselerde fast durchweg überlegen. Letztere bedürfte sich neben Kalksalzen als Vorratsdünger z. B. für Luzerne. Bei den Düngungsversuchen zu Gerste zeigte sich der Guano als am günstigsten bezüglich der Gesamtwirkung. Bei Versuchen, die zu gleicher Zeit in einigen Wirthschaften des Saalfreies ausgeführt wurden, erzielte man auch durch schwefelsaures Ammoniak, wenn daneben Kalk gegeben wurde, eine gute Braugerste, während der Gillsalpetzer durchweg ungünstig auf die Qualität der Gerste wirkte. Deshalb verwirft Herr Gehemrat Prof. Dr. Mülder denselben vollständig als Düngemittel für Gerste. Für die Gerste eignet sich von den Kalksalzen besonders das 40 procent. Chlorcalciumsalz, ebenso für die Zuckerrüben und Kartoffeln. Bei letzteren wurde der Stärkegehalt durch Anwendung von Kalini von 18,61 pCt. auf 16,7 pCt. herabgedrückt. — Von



den angebauten Weizenforten bedürfen sich alle Square head Sorten und für leichtere Böden kann Rimparr's Baidardweizen empfohlen werden. Von den Roggenforten zeigten sich Heine's verbeßterter Zeelandr für schwerere Böden und von Lodow's Bestufer für leichteren Boden den übrigen Sorten überlegen. Von den in Lauchstädt kultivirten Gerstforten stand die Hamagerte in den Jahren 1896/97 an erster Stelle bezüglich der Körnererträge, im Jahre 1898 wurde sie jedoch von der Seldower Landgerste überholt. Die Goldhorne-Gerste dürfte sich namentlich für schwere, feste Böden eignen; sie wird durch die Düngemittel wenig beinträchtigt und lagert selten. Bei den Haferbauverfahren zeichnete sich vor allem der Hutenberger Gelbhäfer aus; derselbe ist dünnhäutig und sehr reich an Fett. Während sich die Wintergerste, trotz später Bestellung, sehr gut heidete und recht hohe Erträge lieferte, konnten mit Winterhäfer bisher keine nennenswerthen Resultate erzielt werden. Von den Kartoffelforten bedürfen sich: Sileia, Geheimrath Märker, Sambal, Saronia, Hero und Topas, Geheimrath Hiel. Von den angebauten Erbsevarietäten geriethen die frühesten Strubseisen Schlanbieder Victoriaerbsen am besten und lieferten die höchsten Erträge. Hierbei zeigte es sich, daß stets diejenigen Parzellen die meisten Körner erzeugten, welche mit Stalldünger begüet waren. Die hochgeachteten Futtererbsforten waren stets besser im Ertrage wie die größeren. Schließlich erwähnte Redner noch die in Lauchstädt angebauten Futtererbsforten, unter denen sich vor allem die Gendörfer durch einen sehr hohen Gesamttertrag auszeichneten. Dennoch sollte diese Sorte nie allein, sondern stets vielmehr daneben noch die rotte Leutenwiger oder Dombörfer angebaut werden, da die erstere sich nicht lange hält und leicht fault. Für den Vortrag wurde dem Redner der Dank der Versammlung von Seiten des Herrn Vorsitzenden ausgesprochen. Darauf wurde nach einer kurzen Pause die Discussion über das Vorgetragene eröffnet und im Verlaufe derselben machte der Redner noch einige ergänzende Mittheilungen. Nach Beendigung der Discussion und Erledigung einiger Fragen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus den Kreisen Merseburg und Osnabrück.

8 Körbisdorf, 12. Dez. Nachdem zufolge des in den letzten Tagen erfolgten Schneefalles der Radlersport ruhen muß, greift in der hiesigen Gegend ein anderer Sport ein. An Stelle des Rades ist der Rennwolf getreten. Ein solcher befindet sich im Besitz des Herrn Eder hier, welcher gestern Abend mit einer dem Rade gleichkommenden Geschwindigkeit auf der Merseburg—Mühlsteinen Straße davonkittete. Sehr praktisch wäre es, die Lambdibridger für den Winter mit einem solchen sportlichen Fahrzeuge zu versehen, indem sich mit demselben auch die Postpadeen, an welchen es ja in diesem Monat nicht fehlen wird, sehr gut befördern lassen.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 15. Dez. Wechselnd bewölkt mit etwas Schneefall.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle a. S., 12. Dez. (Strafhammer). Der frühere Fabrikdirector der Papierfabrik zu Radewell, Ludwig Wasmuth, stand unter der Anklage, den Tod des Arbeiters Oskar Bagel aus Merseburg am 13. Januar jahrelanghige Welle durch herbeigeführt zu haben, daß er mittelst dessen zu zeigen, daß die erforderlichen Mittel zum Schutze der Arbeiter an der Draumastung und der Welle herbeigeführt, jedoch es sich erweisen konnte, daß Bagel von einer solchen Welle erfaßt und darauf auf die Kaufstraße der Transmissionsgesellschaft wurde, daß der Tod eintrat. Das Gericht hielt den Angeklagten für den Unfall subjektiv verantwortlich. Wenn er sich auch nicht um alle Details kümmern konnte, hätte er doch sich überzeugen müssen, ob Schutzvorrichtungen notwendig waren und ob nicht Menschenleben gefährdet werden konnten. Ein concurrirtendes Verbrechen des Vermögensschadens könne dem Angeklagten nicht entfallen. In Berücksichtigung der obwaltenden Umstände wurde die geringste Strafe, ein Tag Gefängnis, für ausreichend angesehen.

— Mühlberg, 10. Dez. Der Mannesberger Conrath aus Giebichen, der zuletzt in Nürnberg wohnhaft war und im Streite den Geliebten seiner Frau erschossen hatte, wurde vom Mühlberger Schwurgericht freigesprochen.

Bemerktes.

(In Sturm und Noth). Bei der Insel Sochland (im Fränkischen Meerbusen) tritt außer dem Rensersschiff ein General-Radikal Ahrbach auch das der russischen Handelsflotte gehörige Dreimaster-Schiff „Nikolai-Leschen“ furchbar heuer. Das Schiff ist nebst Ladung untergegangen, der Kapitän und die Besatzung, die sich nur mit großer Mühe retten, langten nach langen Kampfe mit dem unruhigen Sturm mit abgesehenen Gliedmaßen auf der Insel an. Ganz furchbar lauten auch Nachrichten von dem Schwarzen Meere, wo gewaltige Stürme viel Unglück angerichtet haben. Der griechische Segler „Palagonia“ ist untergegangen, ein Theil der Mannschaft, welcher sich bereits auf einem zufälligen Rettungsboot befand, ging mit demselben zu Grunde. 22 Personen werden vermisst. Der Sturm wüthet noch immer und verhängt immer neue Menschenopfer. Auch ein türkisches Schiff soll untergegangen sein.

(Zwei Soldaten) bestiegen vor mehreren Tagen in Köln ein Mädchen auf der Straße, worauf ein Fabrikant hinzutrat und die Soldaten anforderte, von dem Mädchen abzulassen. Die Soldaten verweigerten den Fabrikant und verließen ihn, als er die Handhüter aufstießen wollte, einen tiefen Stich in die Brust. Hierauf entlofen sie. Der Stich verletzte den Knochen, daß das Bein amputirt werden mußte. Der Junge des Schwermers legte sich hoffnungslos. Trotz eifriger Nachsorge ist es bisher nicht gelungen, die Soldaten ausfindig zu machen. Die Familie des Fabrikanten legt eine hohe Belohnung auf die Namhaftmachung der Mordgesellen aus, während das Gouvernement droht, die gemeinte Warnung durch die Entziehung des Weinschankens in der Straße zu nehmen, wenn die Thäter nicht entdeckt werden sollten.

* Der elfsjährige Volksschüler Karl Schäfer in Wien beging einen Selbstmordversuch, indem er sich auf die Wohnung seiner Eltern, vier Stock hoch, auf den Hof hinabstürzte. Er erlitt lebensgefährliche Injuriere Verletzungen. Der Anwalt behauptet die That, weil er ein nicht forderlich gutes Schicksal mit nach Hause gebracht hatte.

* (Wem elektrischer Strom gefährlich ist) wurde in der chemischen Fabrik zu Koberec der Angewandte Bosphian, als er bei einem Ausbruch durch den Maschinenraum unvorsichtigerweise ein Kabel berührte.

* (Der von dem Haupt der Mafia, dem Deputirten Patrizio angeführte eigentliche Wörder des Directors Notarbarolo, Fontana, befindet sich ebenfalls in den Händen der Justiz. Die Behörden erlauben, daß Fontana im Schloße des Fürsten Wirt, eines der reichsten Feudalherren Siziliens, verborgen gehalten werde, worauf man dem Fürsten mit sofortiger Verhaftung wegen Verlegung bedrohte, falls Fontana nicht ausgeliefert würde. Darauf stellte sich Fontana freiwillig dem Gerichte.

(Anlage schlechter Ernte) verweigerten viele Gemeinden des Reichsverbandes Komittees in Ungarn die Steuerzahlung. Als die Creditoren in den Gemeinden behufs Pfändung mit den Gemeindevorstehern eintraten, zog ihnen die Bevölkerung mit Senen und Dreiflügel entgegen und verjagte sie. Später lehten die Creditoren mit Gebarmen zurück, worauf ein förmlicher Kampf begann. Mehrere Verwundungen, sowie zahlreiche Verhaftungen fanden statt.

(Schiffszusammenstoß). Die Seeltiner Frachtschiffe „Wolga“ und „Abau“ sind Mittwoch früh bei unglücklichen Wetter zwei Friedrichshafen zusammengefahren. Die „Wolga“ begann sofort zu sinken, so daß das Schiff auf den Strand getrieben werden mußte. Die werthvolle nach Frankreich bestimmte Frachtladung ist theilweise verloren.

(Eisenbahn-Unfall). In Folge Nachdruckes entgleisten Mittwoch früh in Wamburg drei Wagen des Güterzuges 249. Der Zugführer wurde getödtet und ein Radfahrer schwer verletzt. Eine Entgleisung des Berlin-Münchener Schnellzuges kam auf der Station Mühlhausen vor Landshut stattgefunden. Personen wurden nicht verletzt, insofern entstand durch den Unfall bedeutender Materialschaden und ferner eine lang währende Sperrung des Geleises. Die Ursache der Entgleisung ist auf den starken Frost zurückzuführen.

(Ueber) die Frage des Eisenbahn-Zusammenstoßes bei San Remo erzählt die „Frankf. Zig.“ aus Nizza: Der Genoa-Express hatte 20 Minuten Verspätung und ließ von Savona nach Spornino telegraphiren, daß dort die Kollision mit Zug 41 zu erwarten sei. Spornino antwortete, die Kollision in Wado sei besser. Savona hatte den Zug 42 bereits abgefertigt und telegraphirte wieder: „Zug 42 nicht abfertigen“, was der Stationschef las „abfertigen“ und ebenfalls so abfandte, so daß der Zusammenstoß im englischen Tunnel unterhalb Bergoggi stattfand. Todt sind 2 Maschinenführer und 2 Conductoren. Die erste Hilfe kam von Savona, wohin alle Verwundeten geschickt wurden. Der schwebverwundete Stationsvorstand von Spornino lag nachträglich die Depesche nochmals an, anfertigte alle Stationen und zog dann. In drei Tagen wird der Tunnel frei sein; jetzt wird der Verkehr über Modana geleitet. Es herrscht großer Wirwar; viele Reisende kehren von Savona nach Deutschland und nach dem Osten zurück.

(Die Kieeler Kaiserwerk) plant für April 1900 die völlige Abschaffung der Accordarbeit, beabsichtigt aber als Entschädigung für den Verdienstausfall eine Erhöhung sämtlicher Arbeitslöhne um 25 Prozent.

(Strandung). Der „L.A.“ meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Dampfer „Marie“ ist bei Nigen gestrandet. Die ganze Besatzung, 12 Mann, ist ertrunken.

(Die „Einde Bruchschiff“) in Faderborn beging am Montag ihre 50. Geburtstag. Die Gründung dieser Bergbau- und Eisenerz-Gesellschaft und deren Zusammenkunft, fällt in die Zeit des „schwarzen Todes“, in das Jahr 1349. Aufgabe der „Einde Bruchschiff“ ist die Sorge für die Bedürfnisse der Verstorbenen, deren auch im Gebet gedacht wird.

(Eine furchtbare Kälte) herrscht in ganz Ungarn. Von Eisenmager werden Minus 33 Grad Celsius, von Neuschilf Minus 21 Grad Reaumur gemeldet. Der Plattensee ist vollständig zugefroren, was seit vielen Jahren nicht gesehen ist. — Wegen starken Eisganges auf der Donau wurde die gemauerte Schiffahrt auch auf den weiten Strecken eingestellt. — Im ganzen Karlgaugebiet herrschen ungeheure Schneefälle mit orkanartigen Vora; der in den Gärten angelegte Schaden ist unabweisbar groß. Bahn- und Schiffverkehr erleiden Verstopfungen um viele Stunden. — Von außergewöhnlicher Kälte ist auch ganz Ober- und Mittelitalien heimgejucht. Venedig und Bologna melden Schneefälle. Die Eisenbahnzüge treffen überall mit großen Verstopfungen ein, und theilweise sind die Verbindungen gänzlich unterbrochen.

(Den Tod in den Flammen) fand Mittwoch Mittag in Berlin die sechsährige Elise, Tochter des Demonschneiders Cler, der Kleingeldstraße 17 in beiden Stock des Querhauses, eine dreistöckige Wohnung inne hat. Die Frau verließ um 10 Uhr die Wohnung um ihrem Namen Fräulein nach der Poststelle zu bringen. Ihre beiden Kinder, die 6jährige Elise, für keiner 4jähriger Sohn und ein gleichaltriges Töchterchen eines Briefboten blieben in der Küche zurück und spielten. Dabei muß die kleine Elise sich wohl mit dem Mädchen gegen die Kochschürze gelehrt haben, so daß ihre Kleider Feuer zungen. Man fand nämlich, durch den aus dem Fenster dringenden Rauch anmerken gemacht, daß kleine Mädchen brennend und todt auf der Erde lagend. Nach dem Postbesuch hat der kleine Bruder der Elise, der unverletzt geblieben ist, angegeben, daß die Schwärze mit sechsährigen Feuer gemacht habe, wobei ihre Kleider in Brand gerieten.

(Wolkenkratzer). Aus New-York wird geschrieben: Wolkenkratzer! Welch höchstes Wort! Man hätte sicherlich ein wohlklingenderes Wort dafür finden können. Aber es ist nun einmal gegeben, und man muß sich damit begnügen.

Nach wäre es schöner, für diese unheimlich hohen Häuserfolge einen passenderen Namen zu finden; in die Wölken tragen sie ja fast hinein, und an gewissen Tagen, wenn ein nebelartiger Dunst die große Stadt einhüllt, muß es einem in 25. oder 26. Stockwerk fast so vorkommen, als ob das Gebäude wirklich die Wölken berührt. Und die modernen Hochhäuser geben sich noch immer nicht zufrieden. Der nächste „Hübscherer“ muß immer noch ein paar Stockwerke mehr haben, als der letzte. Unser Parl. Haus-Gebäude ist wohl der höchste zu wohnlichen Zwecken errichtete Bau, der je von Menschenhand ausgeführt worden ist, mit Ausnahme des Thurmes zu Babel, der bekanntlich bis zum Himmel gebaut werden sollte. Biblische Schriftgelehrte jedoch behaupten, daß der Thurm erst 200 Fuß hoch war, als der berühmte Sprachentafel-mübel eintrat. Das Parl. Haus-Gebäude dagegen ist 380 Fuß hoch. Das zweistöckige Bauwerk in New-York ist das Manhattan-Haus-Gebäude, welches, obwohl es „nur“ 17 Stockwerke besitzt, eine Höhe von 348 Fuß aufweisen hat! Es folgen: St. Paul 26 Stockwerke, 308 Fuß; American Surety Company 23 Stockwerke, 306 Fuß; Commercial Cable 21 Stockwerke, 258 Fuß. Diesen Höhen gegenüber erhebt der Thurm der Trinity-Kirche, welcher bis vor wenigen Jahren der höchste Punkt New-Yorks war, wie ein jämliches Spielzeug. Einen Bau wie das Parl. Haus-Gebäude kann man nur mit einer gigantischen Felsenformation vergleichen; und doch wurde es in zwei Jahren aufgebaut. 8000 Tonnen Stahl und 8 Millionen Ziegelsteine wurden dazu verwendet. Das Gebäude enthält 1104 Zimmer und ist eine Stadt für sich selbst, und zwar eine ziemlich große Stadt. Wie es eigentlich gekommen ist, daß man plötzlich so hohe Gebäude in New-York aufzuführen begann, ist bis jetzt noch von keinem Sachkundigen erklärt worden. Der herrliche Bezirk von Grand-Central wird wohl viel damit zu schaffen gehabt haben. Doch sich diese Bauart nur in New-York und einigen anderen amerikanischen Städten entwickelt hat, kann man leicht damit erklären, daß es in America keine Baugesetze gibt, welche das aufzu hohe Bauen verbieten. In anderen Großstädten muß die Höhe eines Hauses stets in einem richtigen Verhältnis zu der Breite der Straße stehen. In New-York dagegen kann man sich mit dem Plane tragen, 100 Stock hohe Gebäude zu errichten; ein solcher Plan ist vor Kurzem thatächlich entworfen worden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

(Die Idee!) Ein Königreich für eine Idee! seufen so manche Damen um die Weihnachtszeit, wenn sie vergebens finnen, womit ihre Lieben wohl zu erfreuen wären. Da war nun die „Wiener Mode“ darauf bedacht, ihren Anhängern diese Sorge zu erleichtern und hat ihre neueste Heft (Nr. 6, XII. Jahrgang) den vielen reizenden Kleinigkeiten gewidmet, die sich für Geschenkepaare besonders gut eignen. Daneben ist jedoch auch die Mode nicht vergessen worden, wie die neuesten Winterhüllen, Kleider- und Abendtoiletten neuesten. Preis des Heftes 45 Pf., Abonnement 2 Mk. 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.

Neueste Nachrichten.

London, 14. Dez. Das Kriegsamt hat die Formirung dreier neuer Batterien eingeleitet. — Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des General Methuen aus Modder River vom 12. d. M.: Modder River, 12. Dez., 7 1/2 Uhr abends. Da die Buren heute früh die Laufgräben besetzt hatten, habe ich mich mit meinen Truppen ganz ordnungsgemäß nach Modder River zurückgezogen und befinde mich in guter Sicherheit. Ich erfuhr von einem Gefangenen, daß die Verluste der Buren schrecklich seien, (?) das Corps von Gittie (?) ist gänzlich vernichtet. Die Buren erweisen unseren Verwundeten jede Fürsorge.

Heu- und Strohverricht.

Halle, 12. Dez. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Ermittelte Preise gelten für 50 Hgr., und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fußren frei Hof hier.) Roggen-Langstroh (Sandbruch) bei Partien 1,80 Mk., in einzelnen Fußren 2,00 Mk. Weizenstroh, Roggenstroh 0,90 Mk. Weizenstroh 0,85 Mk. bei Partien, Roggenstroh 1,25 Mk. Weizenstroh 1,00 Mk. in einzelnen Fußren. Weizenheu bei Partien, heisses oder Thüringer, 3,25 bis 3,50 Mk., minderweiches Sorten 2,50 — 3,00 Mk.; in einzelnen Fußren, heisses oder Thüringer 3,50 — 3,75 Mk., minderweiches Sorten 2,50 — 3,25 Mk. Kleehen bei Partien, erster Schnitt, beste Sorten 3,25 — 3,50 Mk., minderweiches Sorten 2,50 — 3,00 Mk.; in einzelnen Fußren, erster Schnitt, beste Sorten 3,50 — 3,75 Mk., minderweiches Sorten 2,50 — 3,25 Mk. Torfstreu in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,12 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 Mk. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien 1,80 Mk. in einzelnen vom Lager hier 2,15 Mk.

Reclamethell.

Für unsere geehrten Leserinnen ist es gewiß von hoher Interesse zu erfahren, daß die Firma Herrn M. u. Sch. e, Basilmann-Verlag W. a. g. b. u. r. g., unter der Bezeichnung M. u. Sch. e, hat sich in der Stadt W. a. g. b. u. r. g. ein neues Zollettenmittel in den Handel gebracht hat, das in keinem Buchhandel fehlen sollte, weil es das einzige wirklich unfehlbare Präparat ist, das den Saaren dauernd schöne natürliche Farben verleiht. Herr M. u. Sch. e, Sodenerzeuger „Abdons“ wird daher allen Damen, die die Haare in Wadenform tragen, ein unentbehrliches Zollettenmittel sein, unfehlbar, als die Haare bei selbst um aus seudtem Wasser, sowie starkem Temperaturwechsel die natürliche Wadenform nicht verlieren, dabei aber in keiner Weise das Wachsen der Haare schädigen, solches vielmehr unterstützen. Wir können Herrn M. u. Sch. e, Sodenerzeuger „Abdons“ auf das beste empfehlen, daß man sich vor den vielen Nachahmungen wegen demselben bitten genau auf die Firma Herrn M. u. Sch. e, Sodenerzeuger „Abdons“ auf haben. Herr M. u. Sch. e, Sodenerzeuger „Abdons“ auch hier bei W. a. g. b. u. r. g., Drogerie, Postmarkt Nr. 3, zu haben.



Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Wittwoch Nachmittag starb plötzlich nach
langem Leiden unser liebe kleine Nanna im
Alter von 2 Jahren 2 Wochen. Dies zeigen
hochbetriibt Freunden und Bekannten mit der
Bitte um stillen Beileid an
die trauernde Familie **Entau Ent.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nach-
mittag 3 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
entschlief nach hartem schweren Todeskampfe
Wittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr unser be-
liebtetes Töchterchen **Hedwig** im Alter von
2 1/2 Jahren, was schmerzhaft anzeigt
die trauernde Familie
**Karl Hetzer, Dachdeckmeister,
Friedrichstraße 9.**

Wittwoch Abend 7 1/2 Uhr entlieft sanft
nach langem schweren Leiden unsere liebe
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Caroline Senholtz

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 4 Uhr starb nach langem
schweren Leiden unser einziger Sohn im Alter
von 8 Monaten. Dies allen Freunden und
Bekanntem zur Nachricht mit der Bitte um
stille Theilnahme
die trauernden Eltern
Hermann Block und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag
3 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße Nr. 6,
aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag früh 2 1/4 Uhr verschied
nach 1 1/2 tageslangem schweren Leiden meine liebe
Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger-
und Großmutter,
Marie Laue
geborene Meitin,
im 61. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetriibt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Verlegung und Beerdigung.
Die Beerdigung findet Sonntag Namittag
3 Uhr vom Trauerhause, Halleische Str. 37,
aus statt.
Donnerstag Nachmittag 2 Uhr starb nach
kurzem aber schweren Leiden meine liebe Frau
unsere treuernde Mutter, Tochter
und Schwester,
Frau Luise Michaelis,
im 58. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzhaft an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
1 Uhr von der südlichen Leichenhalle aus statt.
Die uns zugehörigen strapazierenden bitten
wir Leipzigische Straße 73 abzugeben.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach kurzem schweren
Krankheitslager der Trompeter-Unteroffizier
Paul Trojandt
vom 1. Bataillon. Inf.-Regt. Nr. 12 im Alter von
26 Jahren.
Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Verlegung und Beerdigung.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittag 11 Uhr vom Garnison-Sargereh aus statt.

Amthliches.

**Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 18. Dezember 1899,
abends 6 Uhr.**
Tagesordnung:
1) Entlassung der Redungen:
a) der von Schilld-Wolffersdorff'schen Stiftung
1898/99,
b) des Straßensonds 1898/99,
c) der Räumereisse 1897/98,
d) der Handb.-Fortbildungskasse 1897/98,
2) Feststellung von Steuern etc.
3) Gültigkeitsklärung der Stadtverordneten-
wahlen.

Gemeine Sitzung.
Personalien.
Verlegung den 13. Dezember 1899.
**Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Witte.**

Zwei Fäuserchweine
Sand 9.
Ea großer schwemiger
Kinder-Schlitten
Sand 1a.
Soll neu, zu verkaufen

Ein Handschlitten
Sand 1a.
zu verkaufen
Wärs 14.

Ein eiserner Rostherd,
Soll neu, für Kinder, ist billig zu verkaufen
Engel, Gothardstraße 25.

Sonnabend den 16. Dez.,
vormittags von 9 1/2 Uhr an,
verleihere ich im „Casino“
**Cigarren, Wein, Blaudruck,
Zeitzeug, Betten, 1 Kinder-
bettstelle, 1 Schrecksäge,
1 Sopha, Kinderschlitten,
1 Hand-Last-Schlitten,
Taschenuhren, 1 neue gold-
Jasenuhr, neue Stutz- u.
Wand-uhren.**

M. Köllnitz.

Eine Kuh mit dem Kalbe
Oberena 7.
steht zum Verkauf
Ein großes Fäuserchwein
ist zu verkaufen
Antshäuser 5.

Ein gut erhaltener
Winterüberzieher
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

2 Handschlitten
zu verkaufen
Baqerstraße 2.
2 kleinere Laßschlitten
sind billig zu verkaufen bei
Sommer, Breitestraße 4.

2 Laßschlitten
zu verkaufen
Neumarkt 53.
Suche mehrere junge Hunde, 1/2 bis
3/4 Jahr alt, die noch nicht die Gänge hatten,
billig zu kaufen.
Graf, Oberharz.

Seigrube 18 1/2 ist die zweite Etage, be-
stehend aus 2 Stuben, 1 Schlafzimer, 1 Kammer,
Küche und allem Zubehör, zu vermieten, 1.
Januar oder 1. April n. 3. zu beziehen.
Ang. Thomas.

Zwei fein möblirte Zimmer
mit Heizung, für 2 Personen, sofort oder
per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten
unter „112“ fördert die Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu ver-
mieten und zum 1. April 1900 zu beziehen.
Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern,
Küche nebst Keller und Zubehör.
Halleische Straße 10/11.
Die Parterre-Wohnung im Hause **Weihen-
felder Straße 5** ist zu vermieten und 1
April 1900 zu beziehen. Näheres
Markt 31 im Comtoir.

Halleische Straße 9, 1 Et.
herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer nebst Zubehör,
Ballon, Januar 1900 zu beziehen.

Möblirte Wohnung
für besseren Herrn, eventl. mit voller Pension,
sofort oder 1. Januar abzugeben
Neumarkt 15.

Gut möblirtes Zimmer,
part. und separat gelegen, ist zu vermieten
Essenerstraße 1 b.

2 freundl. Schlafstellen offen
Selgrube 7.
Eine große und eine kleine Werkstatt
zu vermieten
Schmalestraße 26.

**Filzschuhe und
Pantoffeln**
empfiehlt billigst
Willy. Große, Breitestraße 5.

**Beliebtes Dresdener
Christbaum-Confect!**
1 Kiste ca. 440 St., oder ca. 220 große St.,
vorzögl. schmeckend u. prächt. Baum-
schmuck, nur 3 Mk. Nach, empfiehlt
Emil Wötcher,
Dresden, Johannisstr. 7.
Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.
Tüchtige sandere und fleißige

Cigarrenarbeiter
sucht sofort für dauernd
**Carl Raue jun.,
Martrianstäd, Markt.**

Zimmer zu haben.
Ausschnitte von blau Leinen- und
Gendensbarcher etc. zum Ausbessern
geeignet.
Henden- u. Schürzenfabrik
Johannisstraße 17.

Christbaum-Confect
delicat im Geschmack und reizende Neupelzen
für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nach-
nahme verbindl.
Confect-Fabrikant Emil Wiese,
Dresden 16, Golbachstraße Nr. 476.
Wiederverkaufern sehr empfohlen.

**Die Gummi-
und Leder Schuh-Reparatur-Anstalt
von Paul Exner, Roßmarkt,**
hält sich bei allen in sein Fach zählenden
Arbeiten bestens empfohlen und ver-
fügt bei civilen Preisen sauberste Aus-
führung und beste Materialien.

Bücherrollen, Söbelbänke,
liefert alle Größen und Sorten (No. 323925)
Köhl, Leipzig, Turmstr. 6.

**Schöne
Vögel,**

die auch im Käfig gesund und jungeslustig
bleiben, sichern das einzig bewährte Hundertfach
preisgünstige **Wäpische Vogelzucht** mit der
Schnalbe, für jede Vogelart naturgemäß
fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich
in Merseburg bei

W. Kieslich.
Billig verlange ich
**1 neues Anabenrad, 1899 er Modell,
1 gebrauchtes Anabenrad,**
beste Fabrikate mit Pneumatic
H. Haas, Markt 3.
a. Blumh. **Amerman,
Hamburg, Ob. Querr. 29.**

**Hilfs
Holzpantoffeln,**
sowie Hölzer unter Holzschuhe u. Stiefeln
fertig
**Emil Telschow, Saalftr. 2, im Hofe,
Leipzig**

Perl-Kaffee,
empfiehlt **A. Speisers Nachf.,
Hof. E. Weise, Brühl**

Schweineschmalz
garantirt rein, à Pfd. 40 Pf.
Paul Göhlseh, Neumarkt.
Empfehle in nur frischer
**Ware:
Dresdner Fettgänse,
hiesige Fett-
und Bratgänse,
fette Enten,
Suppenhühner
und Tauben.**
Auf Wunsch alles brautfertig.
Marie Grunow.

**Jünger und Gebhardt's
preisgekrönte
Glycerin-Seife,
der Niegel 6 Stück 45 Pf.,
Glycerinabfallseife,
der Niegel 25 Pf.,
Glycerinseife,
Stücken à 10, 15, 20, 25, 30 Pf.,
Lanolinrem- u. Vaselineiseife
à Stück 50 Pf., Cart. zu 3 Stück 1 Mk. 40 Pf.,
sind vorzüglich die Haut gleichmäßig zu halten
und vor Aufspringen zu schützen.
Ferner empfehle noch:
**Glycerin Lanolin Goldcream,
Vaseline,
Myrrholinseife
à Stück 50 Pf.,
Theer- und Schwefelmilchseife
à Stück 25 und 40 Pf.,
Mehlbrot für Jünger und Gebhardt's
Seseln nur bei****

Oscar Leberl,
Drogen- und Farberhandlung,
Burestr. 16.

Zahnschmerz
hoher Zahne besichtigt sicher s-ort
„Kropp's Zahnwatte“ (20% Car-
vacrolwatte) à Fl. 50 Pf. nur echt
Drogerie Paul Berger.

Bettfedern!
Ein großer Vorrath weiße, unge-
schlossene, reine
Gänsefedern,
sehr dauernd,
empfiehlt so lange Vorrath reicht zu dem
Ausnahmepreise
von nur **Mk. 1.80** pro Pfund.
**A. Günther,
Markt 17.**

**Zur
Festbäckerei**
empfehle
Ia Weizenmehl,
Etr. Mk. 13.00, 1/4 Etr. Mk. 3,25,
**Ia Süsrahm-
margarine „Venus“,**
Pfd. 65 Pf., 3 Pfd. Mk. 1,90,
Marke „Bowitz“,
bester Ertrag für Naturbutter, Pfd. 70 Pf.,
Zucker: gem. Weiss 25 Pf.,
Raffinade 28 „
Staubzucker 35 „
Rosinen Pfd. 25, 35 und 50 „
Sultaninen Pfd. 55 „
Corinthen 40 „
Citronat 70 „
Mandel, süß u. bitter, 100 „
Citronen, 2 Stück 15 „
Wallnüsse 30 „
Bismarcken, 15, 20, 30 Stück
Zubatt, Schachtel 35 Pf.

Max Faust.
**General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Zimmerer
zu Merseburg**
Sonnabend den 16. Dez., abends 8 Uhr,
in „Weißes Restaurant“.
Tagesordnung:
Nach des Vortandes.
Nach der Revue.
Bericht des: Aenderung des Statuts § 12
bis 15
Der Vorstand.

**Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.**
Griechenland.
Athen, Piräus, Corfu, Thessalien, Smyrna,
Sohinereisane Reise.
Weihnachtsbitte.
Der tüchtliche Verein des Neumarkts be-
absichtigt auch in diesem Jahre eine **Weih-
nachtsbescherung** für bedürftige Kinder
der Gemeinde zu veranstalten. Zu die eigenen
Mittel nicht zureichten, so wurde ich mich wieder an
meine Kreis umher wandt mit der ergebeneiten
Bitte, meinen Verein bei diesem Werke durch
freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken u.
sonstigen Geschenken, auch an Cigarrenabzählungen,
unterstützen zu wollen.
Zuherert. Blicher.

Cigarren-Fabrik
sucht einen zuverlässigen gewissenhaften Cig-
Arbeiter als
praktischen Leiter
während der Abwesenheit des Chefs, der mit
der Tabakarbeit und im Deckblatt-Maschinen-
betriebe vollständig vertraut. Esst. unter Dis-
cretion unter „Zaba“ in der Exped. d. Bl.
erbeten.

Ein Schneidergeselle
wird sofort gesucht
Markt 27. 1. Et.

Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer Halle a. S.
Leipziger Str. 29 1.
nimmt bereits jetzt für Neujahr an: Ledige
Friede- und Ochsenfuchte, Haus- und
Büchschäden, verb. u. led. Schuhmacher,
verb. u. led. Schmelzer und Tagelöhner-
familien.
Stellennachweise ist kostenfrei.

Eine Aufwartung
wird für den ganzen Tag gesucht
Clobigauer Straße 11 a.
Ein älteres Mädchen oder unabhängige
Frau zur
Wirthschaftsführung
zum sofortigen Antritt gesucht. Zu meiden
Sonnabend den 16. Dez., mittags 1 Uhr,
Dom 1, 2. Etage.

Zu Weihnachtseinkäufen

bringe ich mein großes Lager in
**Papier-, Galanterie- und
 Lederwaren**
 in empfehlende Erinnerung und bitte meine 4 Schaufenster
 gefälligst zu beachten.

L. Daumann, Burgstraße 23.

Gummischuhe und -Stiefeln

für Damen, Herren und Kinder,

mit und ohne Wollfutter, die besten Fabrikate zu billigsten Preisen
 empfiehlt

L. Daumann, Burgstraße 23.

Briefpapier u. Couverte mit Monogrammen.

Aufträge auf Monogramm-Prägungen nehme nur
 noch bis 18. d. M., Aufträge auf Monogramm-Druck hier
 gegen bis zum 22. d. M., für Weihnachten lieferbar, entgegen
 und bitte um recht baldige Bestellung.

L. Daumann, Burgstraße 23.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

Jünger & Gebhardt's preisgekrönte ff. Toiletten-
 Seifen und Parfüms

in eleganten Kästchen,

Kölnisch Wasser, ächt, gegenüb. dem Sülichplatz,
 ff. Thee's in Packeten, Fleischextracte, ff. Düssel-
 dorfer Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser- etc.
 Punsch-Essenz.

Jamaica-Rum, Arac, Cognac.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,

Burgstr. 16. Burgstr. 16.

Biscuits,

in stets frischer Waare.

National-Mixed	per Pfd. 40 Pf.	Vanille-Bretzeln	per Pfd. 100 Pf.
Albert	" " 80	Russisch Brod	" " 125 "
Colonial	" " 85	Kaisermischung	" " 130 "
Domiluno	" " 90	Aachener Printen	" " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pf.

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pf.

" " " 75 "

empfeicht

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Merseburg,

Gotthardtsstr. 32.

Gotthardtsstr. 32.

Kaftpflichtversicherungen

vermittelt

Paul Thiele, Merseburg.

Wring-Maschinen,

bester Qualität, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken billigt
H. Müller jun., Schmalestraße 10.

C. Louis Zimmermann,

Burgstrasse 15,

ältestes Delicatessen-Geschäft Merseburgs, gegr. 1871,
 empfiehlt in nur feinsten Qualität:

Hochfeinsten istrachener Deluga Molosol u. Störccaviar,
 Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänse-
 brüste, Hummer, Sardinen à l'huile, Delicatessheringe,
 Anchovis, deutsche, französische u. englische Gemüse-
 Conserven,

Rothwein, Moselwein, Ungarwein,
Portwein, Cherry, Madeira, Vermuth, Champagner
 von Aloß & Förster, Mercier & Comp. und Moët & Chanton,
 Cognac von Hennessy, Rum, Arac, echte Düsseldorf-
 Punsch-Essenz, Chocoladen, Dessert-Marmelade, Datteln,
 Feigen, frische Ananas u. Almeria-Weintrauben.

Frisches Rohwild,
 als: Hütten, Keulen, Blätter, Bierländer Gänse und
 Enten, Poulets, junge Fasanehähne u. Gennen, Perl-
 hühner, Waldhasen.

Bestellungen hierauf zum Feste nimmt entgegen und empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Sieben wieder eingetroffen:

Lösl. Frühstücks-Suppen
 Gemüse- und Kräftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze

bei Anton Welzel, Domplatz 10.

Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!

MAGGI

Big. Schmitt.

Glacéhandschuhe

desgleichen auch gefüttert.

Handschuhfabrik

von

Carl Zeigermann,

Burgstraße 11.

Big. Schmitt.

Lampen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

H. Müller jun., Schmalestraße 10.



Frisch eingetroffen:

**la. starke Hasen
 wilde Kaninchen**

bei **E. Wolff, Hofmarkt.**

Conditorei Schönberger

empfeicht

**Honigkuchenscheiben,
 Tannenbaum-Confect**

in größter Auswahl zu verschiedenen
 Preisen, auch zum Wiederverkauf.

Puppenköpfe

1. Qualität, sowie

Puppenperücken

in laubesther und guter Ausführung empfiehlt

A. H. Mischur, Friseur.



**Große sächsische
 Waldhasen
 u. Kaninchen**

sind frisch eingetroffen bei

M. Grunow.

Gänsefedern hoch. Ware, nur ganz
 frisch, sehr ansehnlich
 vollständig, vorräth.
 Derselb. Pfd. 2/30 M. Derselb. Sorte, ein
 wenig feiner, nicht ganz so stark 2 M.
 Gänsefedern, wie sie gerast werden 1.50
 Derselb. Pfd. 2/30 M. Derselb. Ware, in mein
 Fabrik laub. gerast; daher voll. trocken
 klar und sauber. Garantie: Zerfallnahme
KOHN, Meyer & Co. A. S. 1872
 (Dresden).

Der heutigen Bekanntmachung anderer
 Blätter liegt ein Prospect der Firma **Hans
 Ullmann, Halle a. S., Kunigtwerke-**
 Magazin und Luxuswaaren, bei, was wir be-
 sonderer Beachtung empfehlen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geranthäger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 294.

Freitag den 15. Dezember.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

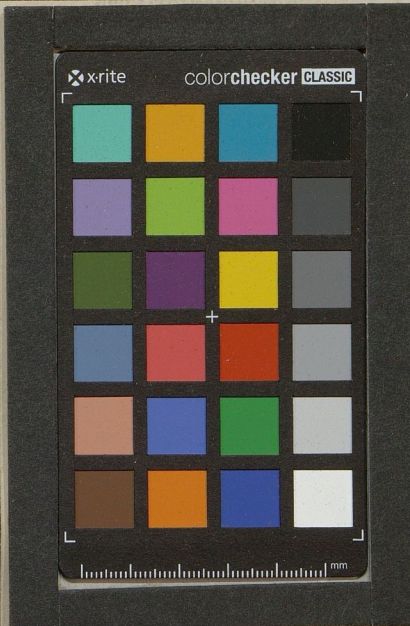
Chamberlain ist arg verschupst. Er hat, wie aus London berichtet wird, verstimmt durch die Angriffe der englischen Presse und besonders durch die Botschaft Mac Kinleys, dem Ministerrath sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Der Ministerrath aber hat sein Entlassungsgesuch mit Rücksicht auf die Kriegslage rundweg abgelehnt. Ob der englische Colonialminister aber in seiner Amtsführung noch viel Freude erleben wird, muß sehr bezweifelt werden.

Der Krieg währt nunmehr bereits mehr als zwei Monate. In dieser Zeit hat England Verstärkungen über Verstärkungen für Südafrika aufbieten müssen, ohne bisher auch nur einen einzigen nennenswerten Erfolg für diese Opfer errungen zu haben. Auf ihrem „Spaziergang nach Pretoria“ haben die englischen Truppen auf allen drei Kriegsschauplätzen sich derartig „fest operirt“, daß es in England schon als ein großer Erfolg gelten wird, wenn es den englischen Heerführern in Natal, im Norden der Kapkolonie und besonders auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz am Modder gelingt, sich aus den Umklammerungen der Buren zu befreien.

Insbefondere auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind die Truppen des Lord Methuen jeder Bewegungsfreiheit beraubt. Das Vorrücken wird durch große Truppenabtheilungen, welche die Buren bei Jacobsdal aufgestellt haben, zurückgehalten. Methuen wird außerdem unablässig von den Afrikanern angegriffen. Seine Bewegungen sind dem Feinde sofort bekannt, da die englischen Truppen von Spionen umgeben sind. So wurde beispielsweise eine Kavallerie-Abtheilung, welche einen Kundschafterritt antreten sollte, plötzlich umzingelt und mußte sich ergeben, obschon kein Schuß gefallen war. Die Truppen sind durch die fortgesetzten Niederlagen in sehr gedrückter Stimmung. Nach Brüsseler Privatmeldungen hat Lord Methuen am Sonntag im Gefecht mit der Burenabtheilung Cronje sehr schwere Verluste erlitten. Die Buren machten zwei Compagnien Engländer zu Gefangenen, erbeuteten zwei Kanonen und tödteten 8 Offiziere.

Die Nachrichten, deren Richtigkeit anderweitig bisher nicht bestätigt ist, werden in England um so schmerzlicher empfunden werden, als man dort unter dem niederdrückenden Einbruch der Niederlage Gatacares mit um so größerer Hoffnung den Kämpfen am Moddersuß entgegen sieht. Indef Lord Methuen, der wegen seiner Verwundung am 8. Dezember noch nicht zu Pferde steigen konnte, und in einem Dogkar durch das Lager fuhr, hat an Terrain nördlich vom Modder noch nichts gewonnen.

Die dortige Stellung ist zur Vertheidigung des Flußüberganges eingerichtet worden und seit dem 5. Dezember schafften Eisenbahnzüge Massen von Vorräthen über die wiederhergestellte Brücke. Der Moddersuß ist jedoch in Folge starken Regens wieder geflogen, so daß der Berichterstatter der „Times“ die Möglichkeit anführt, das hohe Wasser könne die Brücke wegreißen. Das wäre freilich eine Unterstüßung der Buren durch die Elemente, die sich für die Engländer um so unliebsamer fühlbar machen könnte, als die Buren durch ihren Vorstoß gegen Methuens Nachhutlinie am 8. Dezember bewiesen haben, daß sie den Gegner an seinen schwachen Punkten zu verwunden verstehen. Man berechnet jetzt, daß Lord Methuen am Modder über 10 500 Mann verfügt, darunter sind zwei Kavallerie-Regimenter, 1200 Mann sonstiger berittener Truppen (Freiwilige und berittene Infanterie), drei Batterien Feldartillerie und eine Batterie rollende Artillerie. Nichtsdesto trotz vom Modder, an der Bahnlinie nach Kapstadt, sollen ferner noch 20 000 Mann stehen, ein Maßstab dafür, welche große Truppenmassen die Sicherung der langen Etappenstraßen in diesem Kriege



der Engländer sind schwer, hauptsächlich die der Hochländer-Brigade.

Ueber denselben Kampf berichtet ein „Neuterches“ Telegramm aus Pretoria am Montag:

Einem amtlichen Bericht zufolge begann gestern (Sonntag) Nachmittag ein Gefecht beim Modder River. Dasselbe wurde mit einem heftigen Geschützfeuer eröffnet, welches bis 9 1/2 Uhr abends anhält. Der Kampf wurde heute (Montag) früh wieder aufgenommen. Die britischen Truppen begannen mit einem heftigen Geschützfeuer, welches seitens der Buren erwidert wurde. Der Kampf wurde im Augenblick, wo die Drepelie abging, noch fortgesetzt. Die Buren behaupteten alle ihre Stellungen und machten 41 Gefangene. Ein weiteres Telegramm vom Modder River vom 11. Dezember 9/1 Uhr morgens besagt, es werde gemeldet, daß das schwere Geschützfeuer etwas nachlasse, daß das Gefecht aber fortbauere. In Kimberley sei auch jetzt noch alles ruhig.

Ueber Lorenzo Marques wird der „Daily Mail“ aus Bloemfontein berichtet, daß der Präsident des Orange-Freistaates, Stein, beiden Modder River-Kommandos eingetroffen sei und seine Gegenwart ungeheurer Begeisterung bei den Bürgern hervorgerufen habe. Das Gefecht bei Enslin im Rücken Lord Methuens am Freitag (8. Dezember) hat neun Stunden gedauert, ist also ernstler Art gewesen.

Ueber General Gatacares Niederlage steht nachgerade fest, daß Gatacare seinen Vorstoß 48 Kilometer in aufständisches Gebiet und bergiges Gelände hinein mit nur 300 Mann unternahm.

„Reuters Bureau“ meldet aus Freee vom Dienstag: Eine englische Brigade, bestehend aus englischen, schottischen, irischen und walisischen Fußkämpfern, unter General Barton rückte heute mit mehreren Marinegeschützen gegen Colenso vor und bezog, ohne auf Widerstand zu stoßen, drei Meilen vor Colenso eine starke Stellung. — Das will wenig besagen. Die Nachricht beweist nur von neuem, daß die englischen Truppen den Tagelast noch nicht überschritten haben.

Noch einem dritten englischen Transportschiff ist ein Unglücksfall zugefallen. Nach einer Meldung von Koybs aus Las Palmas vom Dienstag ist das Transportschiff „Denton Orange“

in Remonten und Kriegsmaterial bei der Einfahrt in den dortigen Hafen aufgelaufen und ist fest.

Der ehemalige Leutnant Heinicus vom rainbataillon Nr. 3 in Spandau, der vor einiger Zeit wegen einer Duellaffäre seinen Abschied nahm, ist nach der „Post“ die Reise nach Südafrika angetreten, um sich den Buren anzuschließen. Als Krankenpflegerin ist die Prinzessin gnes v. Salm-Salm in das Burenlager abgereist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Am Mittwoch hat auch der ungarische Club beschlossen, sich der Obstruction anzuschließen. Sie festigten ihren Beschluß bereits in der Abgeordnetenversammlung am Mittwoch ins Werk. Am nächsten erfolgte die Anfrage, weshalb der Justizminister von 88 Interpellationen nicht eine beantwortet habe. Dann kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Jungtschechen und Sozialdemokraten. Als dann der Präsident die Debatte über das Budgetgesetz fortsetzen lassen wollte, erhoben die ungarischen großen Värm: Der Präsident müsse das aus wegen des Mißbilligungsausschusses herr. der Ablehnung eines Mitgliedes befragen. Viele Jungtschechen schlugen auf die Bulte und der Värm hörte sich auf, als der Präsident erklärte, er werde nach dem Schluß der Sitzung das Haus befragen, ob es seiner Auffassung in der Mißbilligungsangelegenheit zustimme. (Bravo! bei den Jungtschechen.) — Der Budget-Ausschuß der oesterreichischen Delegation kam am Dienstag nach längerer Debatte, an welcher sich der Reichskriegsminister Celer v. Krieghammer beteiligte, das Heeres-Ordinarius unverändert an.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer sprach sich am Dienstag der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, über das Verhältniß Italiens zu den übrigen Mächten aus. Visconti Venosta betonte, Italien sei loyal getreu seinen Bündnissen, welche die unverrückbare Grundlage seiner auswärtigen Politik bilden, die Beziehungen zwischen Italien und den verbündeten Mächten würden nach wie vor von unbedingtem gegenseitigen Vertrauen geleitet. Die Erfahrung hätte deutlich bewiesen, daß der Dreibund zum Zwecke habe die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa, und daß er sich die Verwirklichung dieses Zieles durch die sicheren Beziehungen mit anderen Mächten anlegen ließe. Die Regierung habe die Lage zwischen Italien und Frankreich so gestalten können, die auf guten und freundschaftlichen Beziehungen aufgebaut sei, entsprechend den gemeinsamen Interessen der beiden benachbarten Nationen, Beziehungen, deren Wiederkehr im Rande mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen worden sei. Die Beziehungen mit England seien nach wie vor ausgeprägt in der traditionellen Freundschaft mit Italien. Angesichts des Krieges in Südafrika sei es der Wunsch Italiens wie das Interesse Europas, daß man aus diesem Conflict keine weiterer Complicationen entferne. Man könne glücklicherweise unter den gegenwärtigen Verhältnissen annehmen, daß alle Mächte in gleicher Weise von dem Wunsch befehle seien, ähnliche Verwickelungen zu vermeiden, und die feste Absicht hatten, eine Politik des Friedens und der Versöhnung zu befolgen. Der Minister wiederholte dann seine früheren Mittheilungen, daß nach dem Mißerfolg Italiens, an der Auftheilung Chinas zu partizipiren, Italien jetzt weit davon entfernt sei, auf den Erwerb von Gebietsstücken auszugehen, sondern einzig und allein dem Handel Italiens und seinen Industrien neue Bahnen eröffnen wolle. Der italienische Gesandte in Peking sei bemüht, die Handelsunternehmungen von Italienern zu fördern. Die Verhandlung mit Albanien wegen der entgeltlichen Regelung der Grenzfrage verspreche bald zu einem befriedigenden Ergebnisse zu führen. Diese Ausführung des Ministers wurde vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.